

Gestärkt durch Gottes Wort und Sakrament



2. Sonntag im Advent

06. Dezember 2020

11:00 Uhr Liebfrauen

Predigttext: Markusevangelium 1,1 - 8

Liturgie: Christian Weinhag

Kirchenmusik: Martina Lins (Sopran)

Thomas Reuber, (Orgel)

Bildnachweis: Michael Feithen

Layout: Silke Grimm


Redaktion: Reinhard Linke

*Das Manuskript zum 3. Sonntag im Advent
erscheint am Freitag, den 11.12.2020.*

**Die Mitglieder des Pastoralteams und der Redaktion
wünschen Ihnen einen gesegneten Advent.**



**Katholische Kirchengemeinde
St. Clemens und Mauritius**

A close-up photograph of a woman's face, looking downwards. She is wearing a red headscarf. The image has a soft, slightly blurred quality. In the upper right corner, there is a white circular graphic containing text.

**Wir
senden**
Ihnen gerne
ein Exemplar
nach Hause.

VORBEREITUNGEN

Die Theater sind leider geschlossen, ausgerechnet vor Weihnachten. In den Jahren zuvor gab es für Kinder und Jugendliche „Peterchens Mondfahrt“, „Peter Pan“ oder „Das fliegende Klassenzimmer“ ... Theater gibt es diesmal in der Kirche. Zur Aufführung kommt an den folgenden Sonntagen des Advents ein Drei-Personen-Stück. Wahrscheinlich sind Ihnen die Figuren bekannt: in der Reihenfolge ihres Auftretens *Johannes der Täufer* (Christian Weinbag), *Josef der Ernährer* (Johannes Schmitz) und *Maria die Erwählte* (Andrea Feithen). Alle drei Personen ergründen in der Weihnachtsgeschichte, was Gott mit ihnen vorhat. Ob es darauf überhaupt eine überzeugende Antwort gibt? Was hat Gott vor mit *meinem* Leben, mit *meiner* Zukunft?

Den Anfang macht heute der Täufer Johannes. Es zieht ihn in die Jordansenke. Dort scharft er einen kleinen Schülerkreis um sich. Trotz Einsamkeit bleibt die Kommune nicht unbemerkt. Sie wird aufgespürt vom Establishment. Dann passiert etwas Sonderbares: Die Städter verlassen Jerusalem und pilgern durch die Wüste zum Jordan, wo Johannes lebt. Warum? Johannes und seine Schüler konfrontieren die Städter mit den Grundfragen ihrer eigenen Existenz: Was hat es auf sich mit Glück, Leid und Schuld?

Wenn die Städter wieder nach Jerusalem zurückgekehrt sind, hat sich ihr Leben spürbar verändert. Sie haben, ohne dass sie es bemerkt hätten, Buße getan, denn sie sind zurückgekehrt zu den Wurzeln ihres Lebens.

Vielleicht kann unser Drei-Personen-Stück dazu einen Beitrag leisten, dass sich Ähnliches auch bei Ihnen ereignet.

LICHTRITUS

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Hört, eine helle Stimme ruft
und dringt durch Nacht und Finsternis:
Wacht auf und lasset Traum und Schlaf -
am Himmel leuchtet Christus auf.
Herr, erbarme Dich unser.

Dies ist der Hoffnung lichte Zeit;
der Morgen kommt, der Tag bricht an:
Ein neuer Strahl geht leuchtend auf,
vor dessen Schein das Dunkel flieht.
Christus, erbarme Dich unser.

vom Himmel wird als Lamm gesandt,
der alle Sünde auf sich nimmt.
Wir blicken freudig zu ihm auf
und bitten ihn um sein Verzeihn.
Herr, erbarme Dich unser.

Die Kerzen zum 2. Advent werden entzündet.

Gemeinde: Gütiger und menschenfreundlicher Gott,
ganz nahe bist Du uns
in diesen Tagen des Advents.
Lass nicht zu,
dass wir blind und taub sind für Deine Gegenwart.
Öffne Herz und Sinne,
damit wir frei werden für das Kommen Deines Sohnes,
für sein Wort und sein Licht.
Lass uns Frieden finden und Segen erfahren.
So bitten wir durch ihn,
der unser Bruder wurde
und mit Dir und dem Heiligen Geist
lebt in Ewigkeit. Amen.

PROPHETENGE BET¹

Lektor: Tröstet, tröstet mein Volk,*
spricht euer Gott.

Gemeinde: Redet Jerusalem zu Herzen
und verkündet der Stadt,*
dass ihr Frondienst zu Ende geht,

Lektor: dass ihre Schuld beglichen ist;
denn sie hat die volle Strafe erlitten*
von der Hand des Herrn für all ihre Sünden.

Gemeinde: Eine Stimme ruft:
Bahnt für den Herrn einen Weg durch die Wüste!*
Baut in der Steppe eine ebene Straße
für unseren Gott!

¹Prophetie des Jesaja: 40,1-5.9-11.

Lektor: Jedes Tal soll sich heben,
jeder Berg und Hügel sich senken.*
Was krumm ist, soll gerade werden,
und was hügelig ist, werde eben.

Gemeinde: Dann offenbart sich die Herrlichkeit des Herrn,
alle Sterblichen werden sie sehen.*
Ja, der Mund des Herrn hat gesprochen.

Lektor: Steig auf einen hohen Berg,*
Zion, du Botin der Freude!*
Erheb deine Stimme mit Macht,
Jerusalem, du Botin der Freude!

Gemeinde: Erheb deine Stimme, fürchte dich nicht!*
Sag den Städten in Juda:
Seht, da ist euer Gott.

Lektor: Seht, Gott der Herr, kommt mit Macht,*
er herrscht mit starkem Arm.

Gemeinde: Seht, er bringt seinen Siegespreis mit:*
Alle, die er gewonnen hat, gehen vor ihm her.

Lektor: Wie ein Hirt führt er seine Herde zur Weide,*
er sammelt sie mit starker Hand.

Gemeinde: Die Lämmer trägt er auf dem Arm,*
die Mutterschafe führt er behutsam.

**KIRCHENMUSIK: JOSEF GABRIEL RHEINBERGER (1839-1901),
KYRIE AUS DER MESSE OP. 62**

SCHRIFTLESUNG²

¹Anfang des Evangeliums von Jesus Christus - Gottes Sohn. ²Wie geschrieben steht beim Propheten Jesaja: Siehe, ich sende meinen Boten aus vor deinem Angesicht, der deinen Weg vorbereiten soll. ³Stimme eines Rufers in der Wüste: Bereitet den Weg des Herrn, gerade macht seine Pfade!

²Aus dem Evangelium nach Markus: 1,1-8 in der Verdeutschung von Martin Ebner.

⁴Es geschah: Johannes taufte in der Wüste und verkündigte eine Taufe der Umkehr zur Vergebung von Sünden. ⁵Und es zog zu ihm hinaus das ganze Land Judäa und die Jerusalemer alle, und sie ließen sich von ihm im Jordanfluss taufen, wobei sie ihre Sünden bekannten.

⁶Und Johannes trug ein Gewand aus Kamelhaaren und einen ledernen Gürtel um seine Hüfte, und er lebte von Heuschrecken und wildem Honig. ⁷Und er verkündigte und sagte: Es kommt der Stärkere als ich nach mir; ich bin nicht wert, mich zu bücken und ihm den Riemen der Sandalen zu lösen. ⁸Ich habe euch mit Wasser getauft, er aber wird euch taufen im heiligen Geist.

PREDIGT

„Was ist los mit Hape Kerkeling?“, fragten sich 2001 viele Mitglieder seiner Fan-Gemeinde. Der Entertainer stand im Zenit seiner Karriere - und plötzlich hatte er sich davon gemacht. „Ich bin dann mal weg“, ließ er noch verlauten und verschwand für Monate aus der öffentlichen Wahrnehmung im Fernsehen und Showgeschäft. Wohin es ihn verschlagen hatte, machte er im Mai 2006 einer verblüfften Öffentlichkeit bekannt. Damals präsentierte Kerkeling den Reisebericht über die Erlebnisse seiner Pilgerreise nach Santiago de Compostela im Jahr 2001. Der Entertainer war damals in einer Schaffenskrise, und die trieb ihn hinaus zu einer spirituellen Reise zu sich selbst und den Wurzeln seiner Existenz. Nebenbei: Das Buch wurde zu einem Kassenschlager. Es verkaufte sich vier Millionen Mal und wurde zu einem der erfolgreichsten Sachbücher in deutscher Sprache. Ein Schelm, wer Böses dabei denkt!

Schon vor Kerkeling stand das Pilgern in der Publikumsgunst ganz oben. Kein Zweifel: Pilgern ist „in“. Doch was bewegt Menschen, die physischen und psychischen Anforderungen einer solchen Reise auf sich zu nehmen? Ist es der erhoffte spirituelle Gewinn, der sich angeblich beim Pilgern einstellt? Oder gehört es zur Selbstinszenierung von Promis, wenn andere Maschen verbraucht scheinen? Lassen wir die Spekulationen und bleiben bei den Fakten.

Da macht sich das Establishment auf den Weg von Jerusalem zum Jordan. Das sind Menschen, die voll im Leben stehen. Die Route ist eine körperliche Tortur: In der Wüste ist es tagsüber heiß und nachts extrem kalt. Und am Ziel ihres Marsches erwartet die „Pilger“ irgendwo in der Jordansenke eine vorsintflutliche Gestalt. Das Aussehen des

Täufers Johannes ist nicht gerade attraktiv.

Doch Johannes schert sich nicht um sein Aussehen. Was ihn heruntreibt, sind drei Fragen. Damit wendet er sich an seine Besucher. Es sind drei Fragen, die sie an die Wurzel ihrer Existenz führen sollen. Auf diese Fragen gibt es keine allgemeinverbindlichen Antworten. Jeder Besucher ist aufgefordert, sich diese Fragen gefallen zu lassen. Aber noch mehr: Die Fragen fordern Antworten. Und diese Antworten kann jeder nur für sich selbst finden. Sie müssen zugeschnitten sein auf das eigene Leben. Da müssen sie passen und stimmig sein, wenn der Weg an den Jordan nicht in einem Selbstbetrug enden soll. In jedem Advent werden sie uns vorgelegt, denn von der Antwort hängt es ab, wie wir Weihnachten feiern werden: vorbereitet und geläutert oder gelangweilt und enttäuscht.

1.) *Es ist die Frage nach dem persönlichen Glück:* „Wo bist du glücklich gewesen während der letzten Wochen und Monate?“ Nicht wenige winken hier schon ab. Sie verbieten sich die Suche nach dem Glück. Sie haben resigniert und den Anspruch auf Glück als illusorisch abgehakt: „Der Mensch sei nicht auf Erden, um glücklich zu sein!“ Der Täufer Johannes verweist auf den Anfang der Geschichte Gottes mit den Menschen. Sie beginnt nicht mit dem Sündenfall, sondern mit der Feier des Sabbats. Gott ruht am 7. Schöpfungstag von allem, was er getan hat, um mit den Menschen zu feiern. Und es gibt allen Grund, die Schöpfung, d.h. das Leben zu feiern. Wer nach dem Glücklichen sucht, wird die Gemeinschaft mit Gott und seinen Geschöpfen finden.

2.) *Es ist die Frage nach dem persönlichen Leid:* „Welche Leid - Erfahrungen haben während der letzten Wochen und Monate das persönliche Leben geprägt?“ Auch hier verweist der Täufer auf den Anfang der Beziehung zwischen Gott und Mensch. Da spielt sich das Geschöpf zum Richter auf. Ungleichheit schiebt sich in das Verhältnis der Menschen. Der Mensch als Richter braucht ein Opfer. Und dieses Opfer ist der Mitmensch: Kain erschlägt Abel. Die Wurzel allen Übels, was sich Menschen in ihrer Unbarmherzigkeit antun, liegt in dieser Vermessenheit: Wer sich anmaßt, über das Tun und Lassen des Nächsten zu urteilen, wird ihn immer verurteilen und verdammen.

3.) *Es ist die Frage nach der persönlichen Fehlbarkeit:* „Wo bin ich dem Nächsten zum Feind geworden? Wo bin ich ausgebrochen aus der Solidarität der Sünder und wollte herrschen statt dienen?“ Menschliche Fehlbarkeit beginnt immer mit einer Fehleinschätzung.

Da vergisst der Mensch, dass er Geschöpf ist und sein Leben Dank-sagung ist an den Urheber des Lebens.

Es zieht die Menschen an den Jordan, weil Johannes die richtigen Fragen stellt. Es sind Menschen, die ihr Leben wirklich „in Frage stellen lassen wollen“. Auf dem Weg zum Jordan lassen sie diese Bereitschaft wachsen. *Es ist gerade diese Bereitschaft, auf die es ankommt.* Sie ist es, was Buße und Umkehr ausmacht: das persönliche Glück und Leid, die eigene Fehlbarkeit in Frage stellen zu lassen. Aber weder von Johannes noch von einem anderen Menschen, sondern nur von Gott. Denn er bringt zusammen, was sich vereinzelt hat. Er heilt, was hoffnungslos entzweit scheint. Und er vergibt, indem er freispricht. Amen.

GLAUBENSBEKENNTNIS

Ich glaube an Gott, den Vater, den Allmächtigen, den Schöpfer des Himmels und der Erde, und an Jesus Christus, seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn, empfangen durch den Heiligen Geist, geboren von der Jungfrau Maria, gelitten unter Pontius Pilatus, gekreuzigt, gestorben und begraben, hinabgestiegen in das Reich des Todes, am dritten Tage auferstanden von den Toten, aufgefahren in den Himmel; er sitzt zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters; von dort wird er kommen, zu richten die Lebenden und die Toten.

Ich glaube an den Heiligen Geist, die heilige katholische Kirche, Gemeinschaft der Heiligen, Vergebung der Sünden, Auferstehung der Toten und das ewige Leben. Amen.

FÜRBITTEN

Lektor: Gütiger Gott, die Zeit des Advents steht ganz besonders im Zeichen Deiner Ankunft in unserem Leben. Du bist der Grund unserer Hoffnung, das Licht auf unserem Weg. In dieser Zuversicht rufen wir zu Dir:

Gemeinde: Für alle Beziehungen in Ehen und Familien, in Partnerschaften und Freundschaften, in denen es Streit und Unverständnis füreinander gibt. Bringe Licht in ihre Dunkelheit.

Lektor: Für die Menschen, die in Armut leben, die auf der Flucht sind und für die Menschen in den Krisen- und Kriegsgebieten unserer Erde: Bringe Frieden in ihre Dunkelheit.

Gemeinde: Für all die Menschen, die unter Einsamkeit und Angst leiden, die krank sind und die wissen, dass sie bald sterben müssen: Bringe Hoffnung in ihre Dunkelheit.

Lektor: Für unsere Verstorbenen, für alle, die uns lieb und teuer waren und sind, und auch für die, an die niemand mehr denkt: Segne sie mit Deinem Licht.

Zebrant: Auch unsere persönlichen Anliegen und Bitten vertrauen wir Gott an ...

Gott, der unserer Welt jeden Tag neu sein Licht und Leben schenkt: Sein Licht erhelle all unsere Wege. Sein Licht umhülle unsere Höhen und Tiefen. Amen.

KIRCHENMUSIK: THÉODORE DUBOIS (1837-1924), AVE VERUM

EUCCHARISTISCHES HOCHGEBET

Zebrant: Ja, Du bist heilig, großer Gott.
Du bist Ursprung und Ziel unseres Lebens.

Gemeinde: Gepriesen sei Dein Sohn,
der immer mit uns auf dem Weg ist
und uns um sich versammelt zu seinem Vermächtnis.

Zebrant: Auf sein Wort hin
bitten wir Dich, gütiger Vater:
Sende Deinen Heiligen Geist
über Brot und Wein,
damit sie uns werden Leib und Blut unseres Herrn Jesus Christus.

Am Abend vor Leiden, Sterben und Tod
nahm er beim Mahl das Brot und sagte Dank,
brach das Brot,
reichte es seinen Schülern und sprach:
Nehmet und esset alle davon:
Das ist mein Leib,
der für euch hingegeben wird.

Ebenso nahm er den Kelch mit Wein,

dankte wiederum,
reichte den Kelch seinen Schülern und sprach:
Nehmet und trinket alle daraus:
Das ist der Kelch
des neuen und ewigen Bundes,
mein Blut,
das für euch und für alle vergossen wird
zur Vergebung der Sünden.
Tut dies zu meinem Gedächtnis.

Geheimnis des Glaubens.

Gemeinde: Deinen Tod, o Herr, verkünden wir,
und Deine Auferstehung preisen wir,
bis Du kommst in Herrlichkeit.

Zelebrant: Darum, gütiger Vater,
feiern wir das Gedächtnis Deines Sohnes,
der uns erlöst hat.
Durch sein Leiden und seinen Tod am Kreuz
hast Du ihn zur Herrlichkeit der Auferstehung geführt
und ihn erhöht zu Deiner Rechten.

Gemeinde: Wir verkünden dieses Werk Deiner Liebe,
bis er wiederkommt,
und bringen Dir das Brot des Lebens
und den Kelch des Segens dar.
Wir feiern Jesu Vermächtnis,
das er uns anvertraut hat.

Zelebrant: Wir bitten dich:
Erneuere uns nach dem Bild Deines Sohnes.
Stärke unsere Einheit mit Deinem ganzen Volk.

Gemeinde: Lass uns die Zeichen der Zeit verstehen
und mache uns offen für das, was die Menschen bewegt,
dass wir ihre Trauer und Angst,
ihre Freude und Hoffnung teilen

und als treue Zeugen der Frohen Botschaft
mit ihnen Dir entgegengehen.

Zelebrant: Heiliger Vater,
erbarme dich aller,
die im Frieden Christi heimgegangen sind,
und aller Verstorbenen, deren Glauben Du allein kennst.
Lass sie Dein Angesicht schauen,
und schenke ihnen das Leben in Fülle.

Gemeinde: Wenn unser eigener Weg zu Ende geht,
nimm auch uns für immer bei dir auf,
und lass uns zusammen mit Maria,
mit allen, die Du erwählt hast,
Dich loben und preisen
durch unseren Herrn Jesus Christus.
Durch ihn und mit ihm und in ihm
ist Dir, Gott, allmächtiger Vater,
in der Einheit des Heiligen Geistes
alle Herrlichkeit und Ehre
jetzt und in Ewigkeit. Amen.

**KIRCHENMUSIK: WOLFGANG AMADEUS MOZART (1756-1791),
LAUDATE DOMINUM**

DER SEGEN DES AARON

Der Herr segne dich und behüte dich.
Der Herr lasse sein Angesicht über dich leuchten
und sei dir gnädig.
Der Herr wende sein Angesicht dir zu
und schenke dir Heil. Amen.



Unser Pastoralteam ist für Sie erreichbar ...

Wagner Stefan, leitender Pfarrer	Tel.: 0172 / 5 99 00 21
Bleck, Beate – Pastoralreferentin	Tel.: 0176 / 92 65 45 06
Geuenich, Rita – Verwaltungsleiterin	Tel.: 0221 / 96 70 20
Heinen, Wolfgang – Subsidiar	Tel.: 0221 / 6 30 73 32
Höft, Christian – Engagementförderer	Tel.: 0178 / 3 29 19 03
Lüersmann, Pater Thomas SDB – Pfarrvikar	Tel.: 0221 / 6 47 08 16
Nebel, Bruno – Pfarrvikar	Tel.: 0179 / 5 41 32 55
Obermann, Wolfgang – Gemeindeferent	Tel.: 0178 / 5 38 79 18
Reuber, Thomas – Seelsorgebereichsmusiker	Tel.: 0221 / 6 91 04 93
Schmitz, Johannes – Diakon mit Zivilberuf	Tel.: 0171 / 1 17 29 56
Steiner, Ralf – Gemeindeferent	Tel.: 0176 / 24 46 17 39
Weinhag, Christian – Pfarrvikar	Tel.: 0157 / 87 61 63 48
Zilligen, Ralf – Diakon mit Zivilberuf	Tel.: 0157 / 33 26 26 91



**Katholische Kirchengemeinde
St. Clemens und Mauritius**